

# Das Highlight zum Abschluss!

*Vielen Dank Frau Lux, dass Sie auf dem B.I.T.online-Sofa für ein kurzes Interview zur Verfügung stehen. Wir sind sehr gespannt auf Ihre Abschlussveranstaltung, die Sie heute von 12 bis 14 Uhr auf dem 100. Deutschen Bibliothekartag moderieren. Das Thema heißt: Internet und Digitalisierung. Sie werden eine Podiumsdiskussion moderieren mit Teilnehmern der Enquetekommission des Deutschen Bundestages. Was ist eigentlich die Enquetekommission des Deutschen Bundestages und welche Themenschwerpunkte werden morgen verhandelt?*

Der Bundestag richtet Enquetekommissionen ein, wenn er meint, dass eine Angelegenheit etwas tiefer durchdacht werden muss. Das wird dann nicht gleich Gesetz, daraus können sich aber unter Umständen Gesetze ergeben. Eine Enquetekommission legt nichts fest, aber gibt natürlich allen, die daran irgendwie beteiligt sind, eine politische Chance, eine Möglichkeit für weitere Lobbyarbeit - wie wir das zum Beispiel bei der Enquetekommission für Kultur im Zusammenhang mit den Bibliotheksgesetzen gesehen haben. Jetzt gibt es eine neue Enquetekommission, die für Bibliotheken und Informationseinrichtungen relevant

ist. Das ist die Enquetekommission für Internet und Digitale Gesellschaft. Es ist völlig klar, dass alle Internet-Regulierungen uns betreffen würden, deshalb müssen wir dort Stellung beziehen. Das Urheberrecht, das digitale Urheberrecht, ist ein ganz



entscheidendes Thema auch dieser Enquetekommission. Und natürlich die Medienkompetenz und eine ganze Reihe von anderen Aspekten, die das Internet und die digitale Gesellschaft zur Folge haben.

*Also alles in allem ein bunter Strauß an Themen zwischen Internet und Digitalisierung, die jede Bibliothekarin und jeden Bibliothekar betreffen?*

Ja, auf jeden Fall. Und das Interessante ist dieses Mal, dass man sich als Bürger im Rahmen des Bundestages bei dieser Enquetekommission beteiligen kann und natürlich auch wir als Verbände, aber unter dem eigenen Namen als Bürger. Man kann Stellung beziehen, kann Vorschläge in den Blog schreiben. Das ist insofern sehr schön, weil zum ersten Mal ein Umfeld aktiviert wird, das natürlich auch zu dem Thema der Enquetekommission passt.

*Frau Lux, werden die Zuhörer der Podiumsdiskussion mitdiskutieren dürfen oder bleibt die Diskussion ausschließlich auf die Mitglieder des Podiums beschränkt?*

Ich habe natürlich vor, dass die Zuhörer mitdiskutieren dürfen und mir dafür einen Zeitblock reserviert. Es ist natürlich eine Kunst, da wir ja eine ganze Reihe Politiker auf der Bühne haben, und auch Herr Professor Parzinger, Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, als Sprecher für die Deutsche Digitale Bibliothek. Mir ist es ganz wichtig, dass das Publikum mitdiskutieren kann. Und so hoffe ich natürlich auch, dass gleich drei, vier Finger hochgehen, wenn ich das ankündige. Es wäre mir also eine Freude, wenn alle, die das lesen, sich so vorbereiten.

*Es lohnt sich also für die Teilnehmer des Bibliothekartages auf die heutige Abschlussveranstaltung zu warten und sich auf dieses Highlight zu freuen?*

Auf jeden Fall. Bisher hoffe ich, und bin ziemlich sicher, dass es ein Highlight wird.

*Frau Lux, herzlichen Dank für dieses Interview!*



110 Jahre Innovation und Tradition

SWETS



Auf Wiedersehen in Hamburg  
2012 zum  
101. Deutschen Bibliothekartag

**Missing Link**

Westerstrasse 114-116 | 28199 Bremen

Tel.: [0421] 504348 | Fax: [0421] 504316

# Erwerbungspartner, mit denen Sie rechnen können

Besuchen Sie  
uns am  
Stand A 02

**Flexibel**

**Erfahren**

**Innovativ**

**Konditionsstark**

**Serviceorientiert**

**Engagiert**

**Klar**



[www.missing-link.de](http://www.missing-link.de)

[info@missing-link.de](mailto:info@missing-link.de)

**Internationale**

**Versandbuchhandlung**

# Vorstandswahlen

## Kirsten Marschall führt künftig den Berufsverband BIB ...

Im fünfköpfigen Bundesvorstand des BIB gibt es künftig gleich drei neue Gesichter. Kirsten Marschall von den Bücherhallen Hamburg führt den Berufsverband in den nächsten drei Jahren als Vorsitzende. Ebenfalls neu im Vorstand sind Petra Kille (UB Kaiserslautern) und Tom Becker, Professor an der FH Köln. Wiedergewählt wurde Sabine Stummeyer (TIB/UB Hannover). Das als Finanzvorstand seit 2010 kommissarisch agierende Vorstandsmitglied Petra Klotz (Stadt Saarbrücken) wurde nun formell in den Vorstand gewählt.

Der Präsident des europäischen Dachverbandes EBLIDA, Gerald Leitner (BVÖ, Wien) würdige in seiner Laudatio die Verdienste der alten Vorstandsmitglieder Susanne Riedel (UB Bielefeld), Prof. Cornelia Vonhof (HdM Stuttgart) und Prof. Haike Meinhardt (FH Köln). „Durch Sachverstand, eine hohe soziale Kompetenz im Umgang mit anderen und ihre Bescheidenheit haben sich die drei Kolleginnen weit über die Grenzen Deutschlands hinaus einen Namen gemacht“, so Leitner. Dabei sei ihr Wirken stets mit dem Berufsverband verbunden worden. Gerade die scheidende Bundesvorsitzende Susanne Riedel habe hier weit mehr getan, als den BIB zu vertreten. „Wo andere nur reden oder sich lautstark empören, hat Susanne Riedel immer danach gefragt, was sich ändern lässt – und dann auch entsprechend gehandelt“, sagte Leitner.



Foto: Michael Reibser (BIB-Geschäftsführer)

Die neuen und alten Vorstandsmitglieder nach der Wahl am Mittwoch: Hintere Reihe von links Sabine Stummeyer, Petra Kille, Petra Klotz, Haike Meinhardt, Cornelia Vonhof und Susanne Riedel; vorne die neue BIB-Vorsitzende Kirsten Marschall mit Tom Becker.

## Kurze Meldungen

### Kooperationsvereinbarung

Die zwei Universalbibliotheken, die Österreichische Nationalbibliothek und die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, schlossen am 9. Juni eine Kooperationsvereinbarung. Mit diesem Schritt werden die Generaldirektorinnen Dr. Johanna Rachinger und Barbara Schneider-Kempf die Aktivitäten der beiden in ihren Ländern größten wissenschaftlichen Bibliotheken enger miteinander verzahnen.

### IFLA World Library and Information Congress

San Juan, Puerto Rico, 13-18 August 2011

The IFLA World Library and Information Congress brings together over 3,500 participants from more than 120 countries and sets the international agenda for the profession and offers opportunities for networking and professional development to all delegates. The National Committee selected the theme “Libraries beyond Libraries: Integration, Innovation and Information for All” to set a unique environment to integrate the efforts of all information units to collaborate in order to better serve needs of all. This theme connects with the theme of the IFLA President, Ellen Tise: “Libraries Driving Access to Knowledge”. The Professional programme embraces these two themes by basing their sessions during the Congress around them. This has resulted in a programme with approximately 80 sessions providing delegates with platforms to learn and discuss the many facets of these two themes across sectoral and geographic boundaries. The full congress programme and many of the papers can be viewed on the web-site: <http://conference.ifla.org/ifla77/programme-and-proceedings>. (Josche Ouwerkerk, IFLA Conference Officer, [Josche.Ouwerkerk@ifla.org](mailto:Josche.Ouwerkerk@ifla.org))



### ... und Dr. Klaus-Rainer Brintzinger den vdb

Der Verein Deutscher Bibliothekare hat auf seiner Mitgliederversammlung am 9. Juni 2011 einen neuen Vorstand gewählt. Künftiger Vorsitzender ist Dr. Klaus-Rainer Brintzinger, Universitätsbibliothek der LMU München. Zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden Dr. Wilfried Sühl-Strohmer (UB Freiburg) und Dr. Ewald Brahms (UB Hildesheim) gewählt. Kassenwartin bleibt Anke Berghaus-Sprengel (UB der HU Berlin), neue Schriftführerin wird Dr. Anke Quast (UB der TU Berlin).

Die Mitgliederversammlung hat darüber hinaus mit sehr großer Mehrheit eine Satzungsänderung beschlossen, die den Vorstand durch Beisitzer mit einem Fachressort stärkt und die Aufgaben des Gremiums Vereinsausschuss neu regelt. Die mit dem Partnerverband BIB begonnenen Kooperationsgespräche – so Vorstand und Mitgliederversammlung des VDB – sollen zügig fortgesetzt werden.

## Barbara Lison: Für Deutschland in die ILFA

*Frau Lison, vielen Dank für Ihr Kommen, ich begrüße Sie auf unserem B.I.T.online-Sofa und darf Ihnen zunächst ganz herzlich gratulieren zu Ihrer Wahl in das IFLA Governing Board. Frau Lison, würden Sie uns zunächst kurz erklären, was das IFLA Governing Board überhaupt ist und welche Aufgaben es hat?*

Dankeschön für die Gratulation. Ich freue mich sehr darüber und natürlich auch darüber, dass ich gewählt worden bin mit einer doch stattlichen Anzahl von Stimmen. Und das finde ich ganz toll. Das IFLA Governing Board ist eine Art Vorstand der Weltorganisation für Bibliotheken und Bibliothekare der IFLA. Man könnte auch sagen, dass es im Grunde so ein bisschen wie die Bibliotheksweltregierung ist. Vorsitzen tut ja die aktuelle Präsidentin der IFLA Ellen Tisser – Claudia Lux hat das in der Zeit von 2008 bis 2010 gemacht – und das Governing Board berät die Präsidentin in der Positionierung der IFLA bei wichtigen bibliothekarischen Fragen auf der Welt und hat gleichzeitig auch die Aufgabe, die IFLA zu steuern, strategische Schwerpunkte umzusetzen und natürlich – es ist ja ein Verein – sie auch als Verein zu tragen. Eine weitere wichtige Aufgabe ist zum Beispiel auch die Organisation der jährlichen Kongresse, die weltweit stattfinden. Ob ein Kongress dann in Afrika oder in Asien stattfindet, das entscheidet auch das Governing Board zusammen mit der Präsidentin.

*Das hört sich sehr spannend an. Welche speziellen Schwerpunkte möchten Sie im Governing Board setzen?*

Das sind Schwerpunkte, die mir immer schon ein Anliegen waren und die auch hier in Deutschland ein Anliegen waren und es sind. Das heißt, ich möchte versuchen, durch Maßnahmen, die ich vorschlage, die man ergreifen kann, die Sichtbarkeit der Bibliotheken noch größer werden zu lassen, aber auch das Standing der Bibliothekarinnen und Bibliothekare zu verbessern. Das heißt,

im Grunde auch das Selbstbewusstsein der Beschäftigten in den Bibliotheken. Klarmachen, dass sie eine sehr wichtige Aufgabe haben und dass sie auch in der Öffentlichkeit noch stärker, noch offensiver dazu stehen.

*Die IFLA hat in Deutschland eine gespaltene Gemeinde. Es gibt Fans der IFLA und es gibt kritische Kolleginnen und Kollegen, die die IFLA als einen eher bürokratischen Bibliotheksverband sehen. Welche Argumente haben Sie denn für uns und vor allem für diejenigen Kolleginnen und Kollegen, die der IFLA bisher eher reserviert gegenüberstehen? Warum sollten sie sich in den vielfältigen Gremien der IFLA engagieren? Wie motivieren Sie unsere*

terstatus hat. Das heißt, viele Dinge, die Bibliotheken irgendwann berühren, und da ist die Standardisierung sicherlich eine ganz wichtige Sache, werden weltweit international entschieden – nicht nur auf europäischer Ebene. Wenn also die Bibliothekare dann bei IFLA eine Stimme haben und beratend tätig werden können, ist das ganz wichtig. Ein weiterer Punkt ist die UNESCO Konvention für Kulturelle Vielfalt, die ebenfalls von der IFLA mit entschieden worden ist. Hier sind viele IFLA-Impulse hineingegangen, die dann wiederum nach Deutschland zurückstrahlen. Das ist etwas, wo Deutschland profitieren kann. Gleichzeitig ist Deutschland im Vergleich zu vielen anderen Ländern ein gut entwickeltes Bibliotheksland. Mit

diesem Selbstbewusstsein sollten wir auch stärker in der Welt auftreten. Und dieses gut entwickelte Bibliotheksland hat aus meiner Sicht eine Verpflichtung, andere Länder zu unterstützen, also einen Solidarbeitrag zu bringen auf internationaler Ebene, dass die Funktionen, die wichtigen Funktionen der Bibliotheken auch in den anderen Ländern ihre berechnete Anerkennung und ihre berechnete Umsetzung finden. Das ist etwas, was Deutschland der IFLA geben kann, und ich weiß, dass die bibliothekarischen Berufe sehr solidarische Positionen haben. Wir haben damals in der BID eine Bibliotheksethik, also ethische Grundsätze für die Bibliotheksarbeit, verfasst. Die wurden hier auf dem Kongress diskutiert und sie werden auch jetzt weiter diskutiert und auch noch mehr in

die Praxis umgesetzt. Eines dieser ethischen Konzepte ist es, natürlich auch Solidarität zu zeigen, mit den Schwachen der Bevölkerung und ich meine auch mit den etwas Schwächeren in unserer Profession weltweit.

*Frau Lison, ich wünsche Ihnen viel Erfolg in Ihrer neuen Funktion im IFLA Governing Board!*



*Kolleginnen und Kollegen und wie unterstützen Sie sie?*

Es gibt viele Entscheidungen, die in der IFLA gefällt werden, die auch in Deutschland eine Rolle spielen. Das sind zum Beispiel Katalogisierungsfragen. Die IFLA ist aktiv im Bereich der ISO; die International Standard Organisation wird von der IFLA bedient. Es gibt viele supranationale Organisationen, bei denen die IFLA Bera-



## 2111 – Zukunft des Wissens: Bibliotheken in der Wissensgesellschaft von morgen

Auf Einladung des Goethe-Instituts präsentierten am Donnerstag Nachmittag Experten aus Afrika, Asien, Südamerika und Deutschland ihre Erwartungen und Visionen zur Zukunft der Wissensgesellschaft. Das dreistündige Panel, moderiert von Barbara Lison (Stadtbibliothek Bremen) wurde mit einem visionären Beitrag des deutschen Zukunftsforschers Ulrich Reinhardt vom Institut für Zukunftsfragen in Hamburg eröffnet. Im Anschluss daran entwarfen Aditya Nugraha aus Indonesien, Tunde Adegbola aus Nigeria und Milagros Angélica Morgan Rozas aus Peru diverse Zukunftsszenarien aus der Sicht ihrer Länder und Weltregionen. Uwe Rosemann von der TIB Hannover ergänzte dieses Panorama der Ideen und Positionen um die deutsche Perspektive. Im Anschluss an die Vorträge der Referenten bot sich den anwesenden deutschen und internationalen Experten die Gelegenheit, in der Diskussion mit den Referenten die gehörten Thesen und Visionen der Wissensgesellschaft von morgen zu diskutieren. Die mit 200 Teilnehmern sehr gut besuchte Veranstaltung stellt den Auftakt der Beschäftigung mit dem Thema durch das Goethe-Institut dar. Referentenbeiträge und Präsentationen werden in elektronischer Form aufbereitet und zugänglich gemacht werden. Informationen auf Facebook unter: <http://www.facebook.com/goetheinstitut.bibliotheken>



### *Come together*

„Gut ist uns nie gut genug!“ Die Herausgeber, Autoren und der Verlag freuen sich über ihren Erfolg.

Band 30: ISBN 978-3-934997-33-2, 2010 • Brosch., 366 Seiten 29,50\*



Die Zukunft  
von Bibliotheken  
liegt auf der Hand:  
Wir machen  
Apps, eBooks,  
Websites und  
mehr.

// Beratung  
// Konzeption  
// Gestaltung  
// Redaktion  
// Programmierung  
// Apps  
// Online-Marketing  
// Suchmaschinen-  
optimierung  
// Hosting  
// Schulungen

**3pc**

Neue Kommunikation

3pc.de · info@3pc.de  
3-point concepts GmbH



# Auf Wiedersehen in Hamburg 2012!

## **KN-Gespräch mit Ulrike Lang, Ausbildungsleiterin und Assistentin der Direktorin der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg**

*Hallo Frau Lang, schön, dass Sie den Weg zum B.I.T.online-Stand gefunden haben und uns kurz über den Bibliothekartag 2012 informieren möchten. 101. Deutscher Bibliothekartag 2012 in Hamburg. Motto: Bibliotheken – Tore zur Welt des Wissens. Was erwartet uns in Hamburg?*

Das kann ich Ihnen natürlich noch nicht genau sagen, das möchte ich auch noch nicht verraten. Selbstverständlich sind Veranstalter wie auch bei diesem Bibliothekartag die beiden Personalverbände BIB und VDB und die sind auch verantwortlich für die Programmgestaltung. Und „auf dem Bibliothekartag ist vor dem Bibliothekartag“, deshalb sind wir als Hamburger hier um zu sehen, was von uns erwartet wird, auf was wir uns einstellen müssen bezüglich Ausstellung, Programmgestaltung und Rahmenprogramm. Da informieren wir uns, wobei wir Hamburger natürlich generell Bibliothekartagsgäste sind. Aber es ist eine gute Vorbereitung für Hamburg. Die eigentliche Programmplanung beginnt natürlich erst nach dem diesjährigen Berliner Bibliothekartag.

*Gestern Abend fiel der Begriff Visioneninsel. Können Sie uns dazu schon was sagen?*

Was wir planen ist eine „Insel der Begegnung“, wo sich Hamburger Bibliotheken und Hamburger Informationseinrichtungen vorstellen werden. Ansonsten muss ich gestehen, ist mir dieser Begriff noch nicht untergekommen. Ich weiß nicht, in welchem Zusammenhang Sie den gehört haben?

*Ich hatte mit Frau Bergmann von der Zukunftswerkstatt gesprochen!*

Also die Zukunftswerkstatt wird sicherlich in Hamburg auch einen breiten Raum bekommen. Ich habe auch von Planungen gehört, dass der BIB noch enger mit der Zukunftswerkstatt kooperieren will, aber ich weiß nicht genau, ob ich das hier wirklich jetzt schon sagen darf (*lacht*), denn noch einmal: Das Programm ist die Arbeit der Verbände. Und wir sind als Ortskomitee quasi nur das ausführende Organ in Hamburg. Wir haben uns mit den lokalen Begebenheiten zu beschäftigen und diese dann den Personalverbänden und dem DBV anzubieten.

*Wer übernimmt die Organisation der Firmenausstellung?*

Wir haben einen professionellen Konferenzveranstalter im Boot, das ist die Firma M:CON aus Mannheim, die viele wahrscheinlich noch von der hervorragenden, gelungenen Organisation aus Mannheim kennen. Mit dieser Firma arbeiten wir zusammen und die Kollegen sind auch hier. Die Tagung wird im Hamburg insgesamt im Kongresszentrum stattfinden – sehr zentral gelegen, Bundesbahn, U-Bahn, S-Bahn sind genau gegenüber vom Konferenzzentrum. Der Tagungsort ist ganz zentral, mitten im Zentrum der Stadt. Auf der einen Seite ist der botanische Garten, und auf der anderen Seite die Alster, es gibt alle Einkaufsmöglichkeiten, die Mann und Frau zur Entspannung nebenher vielleicht brauchen. Und wir werden eine große Halle haben, in der die zentrale Firmenausstellung stattfindet.

*Wir sind ja jetzt hier auf dem 100. Deutschen Bibliothekartag in Berlin. Wir haben, Stand gestern Abend, eine Teilnehmerzahl von 4750 Teilnehmern erreicht. Ich kann mir gut vorstellen,*



*dass es für Hamburg schwer wird, das zu toppen. Gibt es da schon Ideen oder Ansätze?*

Also ich sehe das nicht so sehr als Konkurrenzkampf. Ich muss gestehen, ein bisschen hat uns diese Zahl auch erschreckt, weil wir natürlich bisher von durchaus niedrigeren Teilnehmerzahlen ausgegangen sind, so wie sie in den vergangenen Jahren erreicht worden sind. Auf der anderen Seite sind wir aber auch alle so motiviert und engagiert, dass wir jetzt nicht etwa mit den Planungen aufhören (*lacht*), sondern wir werden uns bemühen auch in Hamburg eine hohe Teilnehmerzahl zu erreichen. Wir werden natürlich einen lokalen Aspekt mit einbringen. Wir sind am Fluss, viele meinen immer, wir wären am Meer, aber das ist ein Stückchen weiter weg. Aber der maritime Aspekt wird sicherlich in Hamburg eine Rolle spielen, zum Beispiel beim Rahmenprogramm oder dem Festabend. Das ist auch etwas, was Bibliothekartage meiner Ansicht nach auszeichnet. Dass man immer versucht, ein bisschen lokales Flair und die lokalen Besonderheiten mit einfließen zu lassen.

*Vielen Dank Frau Lang für diese Hamburger Aussichten auf 2012.*

## Bibliothekare auf der Straße!

**BIB demonstriert in Berlin-Mitte gegen neue Entgeltordnung  
Erste 700 Protestkarten an die Arbeitgeber überreicht**

Weit mehr als 100 Bibliothekarinnen und Bibliothekare demonstrierten gestern vor dem Hauptsitz der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) in Berlin-Mitte. Die Aktion vor der TdL-Geschäftsstelle war Teil der jüngst gestarteten Kampagne gegen die neue Entgeltordnung. Der BIB hatte die ganze Woche über mit einer Postkartenaktion (siehe Kongress-News Ausgabe 2) sowie zwei Veranstaltungen auf die Probleme des neuen Vertrages hingewiesen. Der Berufsverband wendet sich u.a. gegen die Schaffung einer einzigen Tarifgruppe für Bachelor-Absolventen ohne jede Aufstiegsmöglichkeit sowie die mögliche Eingruppierung von FaMIs ab E 2.

Drei BIB-Vertreter wurden nach der Demonstration von TdL-Geschäftsführer Knut Bredendiek empfangen. Die BIB-Bundesvorsitzende Susanne Riedel sowie die beiden BIB-Tarifexperten Wolfgang Folter und Volker Fritz überreichten bei dieser Gelegenheit die ersten 700 Protestkarten an die Arbeitgeber. Im folgenden, gut einstündigen Gespräch zeigte die Arbeitgeberseite Verständnis für die Argumente des Berufsverbandes. „Der Meinungsaustausch war ein guter Einstieg, allerdings sind wir noch lange nicht am Ziel“, sagte die scheidende BIB-Vorsitzende Susanne Riedel nach der Demonstration. Der Berufsverband BIB und die Partnerverbände werden weiterhin Druck machen müssen, so Riedel, damit die Forderungen der Beschäftigten am Ende tatsächlich im Vertragswerk stehen. Der TdL-Geschäftsführer Knut Bredendiek hat angekündigt, möglichst bald eine große Hochschulbibliothek zu besuchen, um sich aus erster Hand über die Berufswirklichkeit im Bibliothekssektor zu informieren.

*Die BIB-Vertreter Volker Fritz, Susanne Riedel und Wolfgang Folter (von links) übergeben die ersten 700 Protestkarten an TdL-Geschäftsführer Knut Bredendiek.*



Foto: Michael Reisser (BIB-Geschäftsführer)



## ENDLICH EIN KASSENAUTOMAT MIT „EINE SORGE WENIGER“- TECHNOLOGIE.

Immer eine Idee voraus hat Crown einen Kassenautomaten entwickelt, der für Sie arbeitet: den Crown BGT. Perfekt geeignet für öffentliche Einrichtungen und Bibliotheken ermöglicht er Ihren Kunden problemlos das selbstständige Erledigen der Zahlungsvorgänge. Mit individueller Softwareschnittstelle lässt sich der Automat in bestehende IT-Systeme einbinden und übernimmt die Verbuchung. Mit dem Crown BGT brauchen Sie sich um den Zahlungsverkehr keine Sorgen zu machen und haben mehr Zeit für die wichtige Kundenberatung. Mehr unter [www.crown-systems.de](http://www.crown-systems.de)



# Nur die Kreativen bleiben!

**Meinhard Motzko vom Praxisinstitut in Bremen zur Zukunftsfähigkeit der deutschen Bibliotheken**

*Herr Motzko, herzlichen Dank, dass Sie zum B.I.T.online-Interview auf unser Sofa gekommen sind. Sie sind einer der ganz wenigen einschlägigen Berater in der Bibliotheksszene. Sie haben öffentliche wie wissenschaftliche Bibliotheken im In- und Ausland beraten und dabei eine jahrzehntelange Erfahrung gesammelt. Das Motto des diesjährigen 100. Deutschen Bibliothekartages lautet: Bibliotheken für die Zukunft – Zukunft für die Bibliotheken. Was unterscheidet ausländische Bibliotheken von deutschen Bibliotheken?*

Ich kann nur Bibliotheken in den Ländern beurteilen, die ich selbst erlebt habe, das sind viele in Osteuropa, in der ehemaligen Sowjetunion, bis runter nach Kirgisistan. Dann natürlich den dänischen Raum, Südtirol, Österreich und natürlich die Niederlande. Dort überall bin ich unterwegs. Und kann eigentlich nur sagen: In diesen Ländern wissen die Träger der Bibliotheken eher als in Deutschland, welche Leistungen Bibliotheken vollbringen und welche Aufgaben sie eigentlich haben. Bei uns habe ich häufig den Eindruck, Bibliotheken machen, was sie wollen und es interessiert keinen.

*Herr Motzko, warum interessiert das in Deutschland keinen, wenn Bibliotheken machen, was sie wollen? Man hat gelegentlich den Eindruck, Bibliotheken machen zu wenig und wissen gleichzeitig gar nicht, was sie machen sollen.*

Das ist ja genau der Ansatz, mit dem ich jetzt seit vielen Jahren unterwegs bin. Wir haben inzwischen 220 Bibliotheken bei der Entwicklung von Konzeptionen be-

gleitet und dabei immer wieder die Erfahrung gemacht: Es fällt den Bibliotheken sehr schwer, sich von dem alten Grundsatz „Wir sind für alle da“ zu lösen und Zielgruppenschwerpunkte zu bilden und messbare Ziele zu entwickeln. Wenn das gelingt, sind Politiker und Entscheidungsträger ungeheuer positiv überrascht, was Bibliotheken alles an Dienstleistungen



erbringen. Da hätten sie nie dran gedacht. Beispielsweise, dass Bibliothekare recherchieren können. Die denken immer nur, die können Bücher ins Regal stellen und dasselbige wischen. Aber nicht, dass sie wichtige Umfelddaten ihrer Gemeinde recherchieren können, die dann wieder zur Grundlage politischer Entscheidungen werden können. Da haben wir sehr

positive Erfahrungen gemacht, bis hin zu der Bereitschaft, auch die Ressourcen zu verbessern, sprich neue Stellen zu schaffen, Medientats zu erhöhen oder sogar Neubauten zu planen.

***Haben die Bibliotheken in Deutschland denn (vor allem angesichts immer besserer Wettbewerber, die***

***nicht nur im kostenfreiem Internet zu suchen sind, sondern auch in kundenspezifischen Angeboten der Verlage bestehen) überhaupt eine Zukunft?***

Nur dann, wenn sie sich in diesen Markt selbst mit hinein begeben. Und möglicherweise auch kostenpflichtige Angebote selbst entwickeln. Ich denke zum Beispiel an eine kommerzielle Recherche. Die Kölner haben das ja einmal versucht, aber nach meinem Wissen auch wieder eingestellt. Warum können Bibliotheken nicht auch den Unternehmen am jeweiligen Wirtschaftsstandort Rechercheangebote machen, die sie dann für Geld in Konkurrenz zu kommerziellen Informations-Brokern anbieten? Das ist für mich nach wie vor schleierhaft, warum es zwischen Wirtschaft und Bibliotheken so wenig Kontakte und Kooperationen gibt.

***Sie haben öffentliche wie wissenschaftliche Bibliotheken beraten. Sehen Sie einen Unterschied in der Zukunftsfähigkeit öffentlicher und wissenschaftlicher Bibliotheken?***

Die Hochschulbibliotheken stehen in ganz besonderer Weise unter dem Damoklesschwert des demografischen Wandels. Wer sich die Zahlen des Hochschulinformationssystems ansieht, wie sich die Studentenzahlen in den nächsten Jahren entwickeln, der sieht, dass der Westen das vor sich hat, was der Osten schon hinter sich hat. Nämlich einen totalen Einbruch von Studentenzahlen. Und Universitätsbibliotheken müssen aus meiner Sicht nachweisen, dass ihre Leistungen zum Gesamterfolg der Hochschule entscheidend beitragen. Bisher gibt es dazu keinerlei Kennzahlen, beispielsweise, ob jemand, der die Bibliothek benutzt, schneller studiert, bessere Abschlussnoten hat oder attraktivere Berufseinkünfte realisieren kann. Solche Kennzahlen brauchen wir dringend. Dort wo es die gibt, in Südafrika, in England beispielsweise, ist dieser Zusammenhang eindeutig nachgewiesen. Das fehlt uns! Und wenn solche Kennzahlen nicht entwickelt werden und man nicht nachweisen kann, welchen Auftrag die Bibliothek an einer Hochschule eigentlich erledigt, wird sie weiter im Fokus von Sparmaßnahmen stehen.

***Herr Motzko, herzlichen Dank für dieses Interview.***

## Qualität – Zuverlässigkeit – Kompetenz

... unsere Leistungen für Sie:

- DIN-gerechte Mikroverfilmung – Bestandssicherung, Langzeitarchivierung, LE: 500
- Digitalisierung von Schrifttum aller Art – mit/ohne OCR-Aufbereitung
- Digitalisierung von Mikrofilmen – Rollfilm 35/16mm, Mikrofiches; mit/ohne OCR-Aufbereitung
- Duplikatfilm-Service – Silber- und/oder Diazoform
- Bereitstellungs-service – Kopien und Duplikate zu verfilmten Beständen
- Fachhandel, Technischer Kundendienst und Software-Support, u.a.
  - Archive Writer (Kodak, Microbox, Zeutschel)
  - Aufsicht-Scanner (ProServ, Microbox, Zeutschel)
  - Buch-Digitalisierungs-Roboter (Qidenus)
  - DMS-Software (DocuWare)
  - Dokumenten-Scanner (Canon, Kodak)
  - Mikrofilm-Scanner (Canon, Kodak)
  - Mikrofilm-Kameras (ProServ, Zeutschel)
  - Mikrofilm-Lesegeräte (Eichner, Microfilm Shop, Microfom, Zeutschel)
  - Organisations- und Ablagemittel bzw. -möbel (Bauer, Dataorg, Eichner, Kodak)

**Wir sind für Sie da! – Jederzeit. Gern. Zu fairen Konditionen. – ALPHA COM!**

ALPHA COM Sachsen GmbH · Semperstraße 2 · D · 01069 Dresden · Telefon +49 (0)351 477 67 0  
Fax + 49 (0)351 477 67 99 · www.alpha-com-sachsen.de · info-dresden@alpha-com.de



## Kurze lange Nacht

**Dr. Dirk Wissen, Direktor Stadt- und Regionalbibliothek Frankfurt (Oder) und Frau Marianne Ingold, Fachhochschule Nordwestschweiz zur Langen Nacht der Bibliotheken.**

**Herr Wissen, Sie konnten gestern die Lange Nacht der Bibliotheken genießen. Erzählen Sie uns darüber?**

Es war einfach großartig, ein buntes Programm, so wie der Flyer. Es fand erstmalig statt und es war einmalig. Aber ich bin mir sicher, dass es nicht letztmalig stattfand, denn einige Kollegen kamen auf mich zu und sagten: Es hat zwar viel Arbeit gemacht, aber es macht heute Abend so viel Spaß – wir wollen das unbedingt wiederholen! Bitte, bitte sagen Sie allen, dass wir im nächsten Jahr wieder die Lange Nacht machen wollen! Es wurde natürlich nachgefragt, warum wir das an einem Mittwoch- und nicht an einem Freitag- oder Samstagabend eingeplant haben, wo man am nächsten Tag ausschlafen kann. Aber wir wollten das ja diesmal im Rahmen des Bibliothekartages machen. Ich freue mich jetzt einfach über die so rege Teilnahme und möchte eine Kollegin zitieren, die mir gestern sagte: „Dieser Bibliothekskongress, der ist für mich jedes Jahr so großartig, da kann ich den ganzen Tag über Bibliotheken reden und die Leute interessiert das. Wenn ich das zuhause mache, dann interessiert das keinen. Und jetzt gibt's auch noch die lange Nacht: jetzt kann ich bis in die tiefe Nacht über Bibliotheken mit den Kollegen reden!“ Sie war einfach begeistert. Es war aber auch ein buntes Programm, Lesungen mit tollen Autoren, man konnte tanzen, es gab Disco, es gab Silent Disco, es gab auch Informationsveranstaltungen. Ich war bei einer Veranstaltung, bei der es um Internetsucht ging, bei der die interessierten Hörer dem Referenten an den Lippen hingen. Es gab Kinderveranstaltungen, es konnte gebastelt werden. Es war wirklich bunt!

**Waren die Berliner Bürgerinnen und Bürger auch einbezogen?**

Meistens werden Veranstaltung an der Teilnehmerzahl gemessen. Die Nacht der Museen und die Nacht der Wissenschaft sind Massenveranstaltungen. Ich war froh, dass die Lange Nacht der Bibliotheken keine Massenveranstaltung war und man in den Bibliotheken etwas erleben konnte ohne Schlange stehen zu müssen, bei Highlights dabei sein konnte ohne im Türrahmen zu stecken oder nur über eine Videoleinwand etwas zu sehen und



zu hören. Ich wünsche mir, dass es eine solche Qualitätsveranstaltung bleibt.

**Frau Ingold, Sie waren auch in der Langen Nacht unterwegs. Wie hat es Ihnen gefallen?**

Es hat sich sehr gelohnt! Ich hab eine Architekturführung gemacht in der StaBi und zum ersten Mal den Ausdruck „DDR-Moderne“ gehört für dieses ein Gebäude, das gerade renoviert wird. Ich fand das hochinteressant, weil ich mich selber auch mit einem Bauprojekt beschäftige für eine neue Campusbibliothek einer Fachhochschule in der Schweiz. Das war ganz toll. Was mir auch sehr gefallen hat, war die musikalische Bespielung der Eingangshalle durch einen DJ. Das sollte man öfter mal machen. Supercooler Technosound in der Eingangshalle! War echt Spitze! Und anschließend war ich in der Genderbibliothek der Humboldt-Uni, nachdem ich sie nach langem Suchen mitten in der Baustelle gefunden habe (*lacht*). Hochinteressant! Da wurde ein wirklich toller Dokumentarfilm eines Masterstudenten gezeigt über das Thema Gender in Bibliotheken. Der hat vier Frauen interviewt zu verschiedenen Aspekten von Gender in Bibliotheken. Ich war sehr erstaunt zu hören, dass ein Vorschlag dieser dort Interviewten zum Thema Gender in Bibliotheken beim Bibliothekartag nicht angenommen wurde und sie nur ein Poster hier zeigen können. Ich finde dieses Thema wichtig und es ist mir auch aufgefallen, dass die Thematik Gender in Bibliotheken beim Bibliothekartag nicht präsent ist. Gar nicht. Auch in der Festschrift zu 100 Jahre Bibliothekartag nicht. Auch die Bezeichnung an sich sollte umbenannt werden in Bibliothekstag, weil das eine geschlechtergerechte Sprache ist. Nicht Bibliothekartag! Da läuft eine Petition, die ich sehr unterstütze.



**MAUSER**

möbel die mitdenken

„Unser Ziel ist es, Ihren Buchbestand übersichtlich, platzsparend und zugriffsbereit zu archivieren.“

Mausier Einrichtungssysteme GmbH & Co. KG



Ein Unternehmen der VAUTH-SAGEL Gruppe

[www.mausier-archive.de](http://www.mausier-archive.de)

# Impressionen Berlin 2011





